



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Deß Heiligen Geroldi Cremonensischen Martyrers/ vnd Cöllnischen Burgers/ sonderlichen Patronen wieder die Kranckheit deß Fiebers

Crombach, Hermann

Cölln, 1652

XIX. Wie die Bilder mit dem Haupt deß H. Geroldi angerühret/ viele vom Fieber erledigen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45220

marmorstein / hoch von der erden / erho-
benem stättlichem Grabe; bey die vier hun-
dert Jahr bewahret: vnd man weiß
nit daß einige Reliquien darab verkommen/
oder in frembde Landen geführet worden.

Das neunzehente Capittel.

Die bilder mit dem Haupte S. Gerolds
angerühret / erledigen vile vom Fieber.

Wlein das Haupt des H. Martyrers /
ist auß dem Grab erhaben / vnd in ein
Silbernes Brustbildt eingefasset / welches
auch an seinem Feste / (so alda mit gros-
ser Solennität / jährlich wird gehalten) die
Bürgeren vnd Pilgram / zu küssen wird
dargereicht: woben dan Gott der Herr den
ienigen grosse wolthaten erzeiget / so ihnen
in seinē martyr anruffen. Vnd obwol er
wegen allerley krankheiten / vnd Fiebern
wird ersuchet / so ist er doch ein sonderbarer
Patron gegen die blindheit / vnd wie man
glaubhaft außgibet / daß noch etwa vor sie-
ben Jahr ein Blinder alda widerumb sehend
worden seye: welches auch gungsam
so vil

so vil vnd vndercheidlicher art/ bey seinem
 Grab angehenckte gedenckzeichen / darthū
 vnnnd beweisen. Es wird dieser H. Martyr
 vornemblich in allen hitzigen vnd Pestilens-
 fischen Fiebern: ein Patron angeruffen/
 sein Bildnuß / an das Haupte an-
 gestrichen / wird zu solchem end angewen-
 det vnnnd verehret. Es geschehen täglich
 noch bey seinem Grab so vil / vnd grosse Mi-
 raculen / desßwegen satisfamkeit vnnnd v-
 berfluß dermassen gemein werden /
 daß sie deren Orths nicht mehr / für
 wunder gehalten / vnnnd daher nicht auff-
 gezeichnet werden. Es pflegt S. Geroldi
 Bildnuß ein solches gebetlein vnderschie-
 ben zu sein: Durch die verdiensten des leydens
 vnseres Herren Jesu Christi/ der seeligen allzeit
 Jungfrawen Maria/ aller Heiligen/ vnd desß
 seeligen Geroldi Martyrers/ erledige dich Gott
 vom allem vbel des Fiebers Amen. Vatter vn-
 ser/ Ave Maria. Ich glaube in Gott/ &c. Vom
 gebrauch gemeltes Gebetts schreibe also Meru-
 la ein gelehrter Schribent. Noch heutiges tags
 wirken etliche Briefflein warauff soches
 sein gebete geschrieben / vnnnd sein Haupte
 angerühret haben/ selbe auß Andächts-
 gen gemüch von den Francken am Hals
 getra

getragen / wirken wunderbarlich vnd miraculos. Es bezeugt Joannes Baptista Vertua Probst zu S. Gerold / daß er selbst oft mit Augen gesehen / daß diejenige / so am Fieber frantz gelegen / welchen er solche Bilder mit gemeltem Gebet geben hab / widerumb sehen gesund worden.

Als im Jahr 1646 ein hitziges Fieber zu Cremona regierte hat ein unzählbare Menge der Krancken zur Kirchen S. Gerolds ihnen zu ersuchen vnd zu erbitten sich verfügt. Vnd hat jergemelter Probst Joannes Baptista Vertica im selbē Jahr mit zugeschrieben / daß solcher Krancken unzählbare / denen er vor dem Altar S. Geroldi / die hand auffgelegt / vnd obgesagtes Gebet vber sie gesprochen / sind genesen / vnd bald wider zum H. Martyrer frisch vnd gesund kommen / Gott in seinem heiligen / wegen wieder erhaltener Gesundheit fleißig gedancket haben.

Das